



Quo vadis Berlin-Brandenburg?

Dies soll keine Anspielung sein auf die unter gleicher Bezeichnung am 2. September 2002 im Dorint Hotel Berlin-Treptow durchgeführte VDKF-Motivationsveranstaltung für die Mitgliederbereiche Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, an der insgesamt 10 Personen, allerdings nur 1 Westberliner Basismitglied teilgenommen hatten, tatsächlich läßt sich die in lateinisch gestellte Frage „Wohin gehst Du?“ auch auf die gegenwärtig mitgliederschwache Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg übertragen: Sie verfügt gegenwärtig nur über 26 Mitglieder, der VDKF dagegen über 65 VDKF-Mitglieder.

An der Mitgliederversammlung, die wie stets als gemeinsame Veranstaltung von Innung und des gleichnamigen VDKF-Landesverbands am 29. November in der Bildungs- und Begegnungsstätte der Handwerkskammer Berlin in Zehlendorf stattfand, nahmen jedoch nur 9 stimmberechtigte Innungsmitglieder und 12 VDKF-Mitglieder teil. Worum es hier auch geht: Westberlin macht sich „rar“. Das besagt, daß unter den 9 Innungsmitgliedern nur 3 Westberliner (die Herren Ralf Benndorf, Günter Schmale und Christian Scholz) auszumachen waren, die weiteren 6 Personen haben ihren Betriebssitz in Ostberlin oder Brandenburg (gilt z. B.

auch für den ehemaligen Westberliner und BLW-Wertungsrichter Hartmut Bartelt).

Diese „Ostlastigkeit“ ist nach dem Obermeisterwechsel von Christian Scholz zu Volker Schubert eingetreten bzw. nach Verlagerung der Innungsgeschäftsstelle von dem einen Obermeistersitz (Berlin-Marienfelde) zu dem anderen nach Zeuthen. Sarkastisch müßte man mit Anspielung auf die politische Wende sagen „die Wiedervereinigung fängt in den Köpfen an“, bezogen auf Berlin-Brandenburg scheint dies gegenwärtig umgekehrt zu sein.

Woran liegt das? Darüber wird in Innungs- und VDKF-Landesvorstand Berlin-Brandenburg schon seit zwei Jahren intensiv nachgedacht, jedoch kam man effektiv bis heute keinen Schritt weiter. Zur Lösung dieses Problems legte Wolfgang Leo, Niederlassungsleiter der Frigotechnik in Berlin, nach einem halben Jahr Wartezeit auf Antwort, erneut das Angebot auf den Tisch, daß er und sein Niederlassungskollege Peter Schmidt (Reiss Kälte-Klima) bereit seien, Jungmeister/Betriebsinhaber, die weder über eine Innungs- noch VDKF-Mitgliedschaft verfügen, zu einem Erkundungs- bzw. Motivationsgespräch in lockerer Atmosphäre an einen „Runden Tisch“ einzuladen. Ob dies wohl ohne eine zu starke Einflußnahme durch die Vorstände gelingt?

Auf der Tagesordnung der gemeinsamen Mitgliederversammlung standen neben Regularien (nachträgliche Genehmigung der Jahresrechnung 2001 und Haushaltsplan 2002 auch die Wahl des VDKF-Landesvorsitzenden an. Ralf Benndorf hatte seinen ursprünglichen Plan auf Durchführung eines Generationswechsels (so alt ist er ja nun auch noch nicht) vorübergehend aufgegeben und stellte sich zur Wiederwahl. Mangels eines Gegenkandidaten (es gäbe welche, die jüngere Gene-



Hartmut Bartelt berichtete über den zurückliegenden Bundesleistungswettbewerb in Neuwied, an dem er als Bewertungsrichter teilnahm, gegen dessen eigentliche Durchführung zwei Einsprüche aus Baden-Württemberg und Bayern vorlagen. (Anm. d. Red.: Die Einsprüche wurden zwischenzeitlich zurückgezogen).

ration muß aber zunächst Gelegenheit erhalten, ohne Bevormundung durch die „Alten“ nach eigener Willensbildung hineinzuwachsen, ehe sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen) wurde sodann Ralf Benndorf auf weitere 4 Jahre Amtsdauer bei eigener Stimmenthaltung, aber sonst einstimmig als VDKF-Landesvorsitzender wiedergewählt. Für die angesprochene „jüngere“ Generation bestände dann die Möglichkeit, erstmals in zwei Jahren, wenn die reguläre Wahl zum stellvertretenden VDKF-Landesvorsitzenden periodisch ansteht, für dieses Amt zu kandidieren. Dieses wird zur Zeit von Obermeister Volker Schubert bekleidet, der aber, so kennt man ihn, durchaus auch bereit wäre, zu einem früheren Zeitpunkt den stv. VDKF-Landesvorsitz abzugeben, wenn sich denn hierfür eine geeignete Voraussetzung ergibt.



Gemeinsame Mitgliederversammlung von Innung und VDKF Berlin-Brandenburg am 29. 11. 2002 in Berlin-Zehlendorf, hier Obermeister Volker Schubert bei Abgabe seines Innungsberichts

Kontrovers wurde auch in Berlin (nach Sachsen und Bayern) die Frage diskutiert, ob denn nun am 11. Oktober 2003 in Hannover ein Deutscher Kälte-Klima-Fachtag, oder nur eine VDKF-Mitgliederversammlung stattfindet. Obwohl Ralf Benndorf auf Frage des Chronisten für den 11. Oktober die Mitgliederversammlung als Veranstaltung benannte, wurde ihm hierbei von VDKF-Präsident Christian Scholz darin widersprochen. Dies wäre noch gar nicht entschieden, darüber werde der VDKF-Verwaltungsrat noch beraten. Sei es drum, bis dahin muß man sich an die Fakten halten und die besagen, daß am 11. Oktober 2003 im Anschluß an die IKK in Hannover ein/der Deutsche Kälte-Klima-Fachtag stattfindet. Indiz hierfür: Aktuelle VDKF-Mitgliederpublikation Nr. 11/November 2002, Deckblatt, rechts unten, aber auch Nr. 12/Dezember 2002. Dagegen scheint festzustehen, daß vom 8.–15. April 2003 ein vom VDKF veranstalteter Kälte-Klima Congress im Rahmen der Messe SODEX in Antalya in der Türkei stattfindet, obwohl sich dieser Termin doch mit der VDKF-Messepräsenz auf der China Refrigeration 2003 in Peking (9.–11. April) überschneidet. Wie wird man diese Termin-Doppelung lösen?

Die Mitgliederversammlung in der Bildungs- und Begegnungsstätte der Handwerkskammer Berlin abschließend, sprach deren Ausbildungsberater Siegfried Meyer, ein ausgebildeter Schlossermeister, zu Fragen der Handhabung von Ausnahmewilligungen nach § 8 der Handwerksordnung. Förmlich erteilt diese der Berliner Senat, er hört aber die Handwerkskammer – und diese bei Bedarf die Innung – an. Viel Entscheidungsspielräume gibt es nach den neuen HWO-Kriterien nicht, eine besondere Beachtung wird aber nach wie vor der Befähigung zur Berufsausbildung eingeräumt. Die Kriterien/Voraussetzungen hierfür regelt die AEVO, worunter die Ausbilder-Eignungsverordnung zu verstehen ist. Jeder Meister erwirbt diese Eignung im Zusammenhang mit dem Erwerb des Großen Befähigungsnachweises. Weiterhin kann ein §-8-ler nach 5jähriger selbständiger handwerklicher Betätigung und damit nachgewiesener beruflicher Befähigung die Befreiung von der AEVO-Prüfung beantragen; dem wird in der Regel dann auch stattgegeben.

Schön war es für den Chronisten, sich für kurze Zeit einmal wieder in seiner Heimatstadt Berlin aufzuhalten, vor allem im Kreis von Kälteanlagenbauern und Kälte-Klima-Fachkollegen, die sich wie immer nach der Versammlung im engeren Kreis beim „Italiener“ in Berlin-Zehlendorf noch zu einem späten Abendessen einfanden. P. W.



Der „Alte“ ist auch der „Neue“.
VDKF-Präsident Christian Scholz
gratuliert Ralf Benndorf zur
Wiederwahl als VDKF-Landes-
vorsitzender



18. Bundesleistungswettbewerb

„Oh wie ist's am Rhein so schön!“

Nein, natürlich geht es in diesem Beitrag nicht etwa um ein Chortreffen, sondern um den zum 18. Mal ausgetragenen praktischen Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend für das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk, veranstaltet vom Bundesinnungsverband BIV. Dennoch hat jede Veranstaltung ihre Highlights und auch ihre besonderen

stürzt haben soll,² trafen sich die Ausrichter und Teilnehmer in St. Goar zur abschließenden Siegerehrung, dies hoch oben auf Burg Rheinfels, wo aus einer alten liebevoll restaurierten Ruine ein exklusives Hotel und Tagungszentrum entstand. Ein Rahmen also, wie man ihn sich malerischer kaum vorstellen kann. Aber alles der Reize nach.



Die Burg Rheinfels in St. Goar am Rhein bot eine schöne Kulisse für den Abschluß des 18. Bundesleistungswettbewerbs, der von der Innung Rheinland-Pfalz ausgerichtet wurde

Reize. Und wenn es 2001 bei den Nordrheinern als ausrichtende Innung sicher die abendliche Festveranstaltung im Düsseldorfer Landtag unter dem Beisein des Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt war,¹ so hatte zwischen dem 4. und 7. November 2002 Obermeister Werner Melzer in Rheinland-Pfalz auf jeden Fall schon einmal die Kulisse auf seiner Seite. Unweit des bekannten Felsens, wo nämlich einst die schöne Bergfrau „Loreley“ auf einem Felsen über den Ufern des Rheins mit ihrem wunderschönen Gesang so manchen Rheinschiffer ins Unheil ge-

Der Wettbewerb

Bevor nämlich gefeiert wurde, hieß es für die 13 teilnehmenden Landessieger aus Berlin, Hamburg, dem Saarland, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen erst einmal „ran an die Arbeit“. Dafür stellte zwischen dem 4. und 7. November das Metall- und Industriezentrum der Handwerkskammer Koblenz die Infrastruktur zu Verfügung.³ Die praktische Aufgabe sowie die gesamte Veranstaltung wur-



Gruppenbild der Teilnehmer aus 13 Landesinnungen,...

de vom Ausrichter, der Landesinnung Rheinland-Pfalz, vorbereitet, wobei die Mitglieder der Bewertungskommission, allen voran der stellv. Berufsbildungsausschußvorsitzende Herbert Kaulbach mit seiner langjährigen Wettbewerbserfahrung, mehrfach beratend zur Seite standen. Ausnahmsweise konnte Herbert Kaulbach aufgrund verschiedener paralleler Verpflichtungen dieses Mal allerdings nicht selbst in leitender Funktion agieren. Dies übernahm Horst Bartelt (Berlin/Brandenburg). Unterstützt wurde Bartelt von Alwin Otten (Niedersachsen), Volker Pickel (Rheinland-Pfalz) und Norbert Hageleit (Schleswig-Holstein). Die Aufgabe, für die insgesamt 18 Stunden eingeräumt wurden, lautete:

„Montieren Sie mit den bereitgestellten Materialien auf dem vorhandenen Montagebrett mit bereits montiertem Verflüssigungssatz (SC10) und dem gekapselten Motorverdichter (SC12) eine Kälteanlage, die in dem ebenfalls bereitgestellten Behälter mit Verdampferschlange Spiritus auf -25°C abkühlt. Für die elektrische Verdrahtung der Anlage, nach beiliegendem Schaltplan, ist ein Schaltkasten vormontiert. Die Verdrahtung ist vorzunehmen. Die gültigen Regeln der Elektrotechnik sind zu beachten. Um diese niedrige Temperatur zu erreichen, wird ein Verflüssigungssatz (SC10) und ein gekapselter Motorverdichter (SC12) als Kaskade geschaltet. Der Verdampfer der

Hochdruckseite und der Verflüssiger der Niederdruckseite ist von Ihnen lt. Zeichnung als Wärmeaustauscher (Verdampfer-Verflüssiger) zu erstellen. Ebenfalls zu beachten ist die Fertigung eines Wärmeaustauschers zwischen der Flüssigkeitszuleitung der Hochdruckseite und der Saugleitung der Niederdruckseite...“. Unterstützt wurde der Bundesleistungswettbewerb übrigens durch Sachspenden bzw. ein Sponsoring durch die Firmen Danfoss, Reiss und Möller Schaltgeräte sowie durch den VDVKF, ohne die eine solche Veranstaltung kaum durchführbar wäre, um den finanziellen Rahmen nicht zu sprengen.

Das Ergebnis

Ehe nach Abschluß der praktischen Arbeiten am Donnerstagabend schließlich das mit Spannung erwartete Ergebnis bekanntgegeben wurde, stand aber noch das eine und andere auf dem Programm. Während beispielsweise die Bewertungskommission nach Abschluß der Wettbewerbsarbeiten ihre Arbeit aufnahm, wurde für die jungen Teilnehmer von der Landesinnung Rheinland-Pfalz Verschiedenes organisiert, wie ein gemeinsamer Abend zum

¹ Die KK berichtete ausführlich in Ausgabe 12/2001, zu finden im Internetarchiv unter www.diekaelte.de.

² Impressionen und Anekdoten rund um die Loreley sind im Internet unter www.loreley.de zu finden.

³ Zur gleichen Zeit, wie der BLW lief, tagten auch die FHI-Gruppe (siehe Seite 42 dieser Ausgabe) sowie die Obermeister der Landesinnungen auf Burg Rheinfels.



... sowie die Sieger im Kreise der Verantwortlichen auf Seiten des BIV (v. l.): Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, Obermeister Rheinland-Pfalz Werner Melzer, Obermeister Werner Auth (aus dessen Landesinnung Hessen der Sieger kommt), 1. Bundessieger Arko Hanewald (Hessen), 2. Bundessieger Matthias Harm (Mecklenburg-Vorpommern) und 3. Bundessieger Bernhard Bauer (Rheinland-Pfalz)

Abschluß des letzten Prüfungstages sowie am nächsten Tag eine Besichtigung der Burg Ehrenfels in Koblenz bzw. eines Wasserkraftwerks an der Mosel. Unmittelbar vor Beginn der Siegerehrung konnten dann noch alle gemeinsam, also BLW-Teilnehmer, die Bewertungskommission, der BIV-Vorstand, die Obermeister nebst Begleitung, weitere Gäste und auch die Fachpresse einmal Burg Rheinfels „by Night“ besichtigen, dies, während „Minnesänger Michael“ Geschichten und Lieder rund um die alten Mauern zum Besten gab.

Der Sieger kommt aus Hessen

Schließlich lüftete Bundesinnungsmeister Walter F. Specht das bestgehütete Geheimnis des Tages: Zum Bundessieger 2002 wurde Arko Hanewald aus Hessen gekürt. Sein Ausbildungsbetrieb ist die Küstermann GmbH Kälte- und Klimatechnik in Wiesbaden. Den zweiten Platz errang Matthias Harm, Mecklenburg-Vorpommern, vom Fachbetrieb Frank Kasten Kälte- und Klimatechnik in Turow. Der Drittplatzierte hatte quasi ein Heimspiel. Bernhard Bauer hat sein Handwerk bei der Firma Werner Denzer Kältetechnik-Kältean-

lagenbau in Wittlich-Bombogen gelernt – ein Ergebnis, über das sich Obermeister Werner Melzer sicher besonders freute.

Ihm, seiner Innung und allen am 18. Bundesleistungswettbewerb Beteiligten dankte BIM Walter F. Specht besonders für die diesjährige Durchführung der Veranstaltung. Ebenfalls wünschte er nicht nur den Siegern, sondern allen 13 Teilnehmern, die sich ja überhaupt erst durch hervorragende Ergebnisse in ihren Innungen für diesen Leistungswettbewerb qualifiziert hatten, alles Gute für ihre berufliche Zukunft und nahm sie auch gleich in die Verantwortung: „Leistung sichert Zukunft“, so seine Vorgabe für die Jung-Gesellen. Hierzu zählt natürlich auch, sich permanent weiterzubilden. Einen kleinen Beitrag dafür leistete auch dieses Mal gerne wieder die KK-



Die Landesinnung Hessen bietet in vielerlei Hinsicht nicht nur kältetechnische Kompetenz, sondern stellt mit Arko Hanewald auch den Sieger des Bundesleistungswettbewerbs 2002

Redaktion und schenkte den 3 Gewinnern neben weiteren Preisen von anderer Seite, wie beispielsweise einem Förderpreis der neuen Kälte-Klima-Nachwuchs-Initiative „job-cool.de“,⁴ ein Jahresabonnement der „KK-Die KÄLTE & KLIMATECHNIK“. Ehe mit

einem festlichen Buffet schließlich der offizielle Teil des 18. Bundesleistungswettbewerbs endete, sprach auch Christian Scholz im Namen des VDKF abschließend die besten Glückwünsche aus. A. F.

⁴ Ausführliche Informationen hierzu im Internet unter www.job-cool.de.

Nachwuchswerbung durch den BIV 2002 abgearbeitet

Seit Mitte November 2002 verfügen alle Arbeitsämter, die ein Berufs-Informations-Zentrum (BIZ) betreiben, über das neue Berufs-Werbe-Video „Kälteanlagenbauer“, parallel dazu hat der BIV an alle Arbeitsämter auch die gerade jugendliche Schulabgänger ansprechenden Flyer „Touch the future“ sowie weitere Berufsinformationsmittel versandt; per Jahresende lagen sogar schon Nachbestellungen vor! Eine beispielhafte Aktion, die es bisher – mit Ausnahme einiger Länderinitiativen (z. B. Hessen) so noch nicht gegeben hat.

Ermöglicht wurde die Video-Maßnahme durch die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg, die die Neuanfertigung eines sehr eindrucksvollen elektronischen Berufs-Informationssystems unter der fachlichen Leitung der BIV-Vorstandsmitglieder Rolf Hühner und Heribert Baumeister zu 100 % finanzierte. Die Video-Erstellung selbst erfolgte nach Rahmenvorgaben durch die Bundesanstalt für Arbeit, davon gibt es jedoch noch eine erweiterte BIV-Version für die Mitgliedsbetriebe.

Was ist jetzt zu tun?

Keinesfalls darf es der Berufsstand „Kälteanlagenbauer“ mit dieser Aktion bewenden lassen. Soll diese erfolgreich sein, so ist die direkte Unterstützung der 19 Kälteanlagenbauer und vor allem der ihr angeschlossenen Kälteanlagenbauer-Betriebe unabdingbar. Schließlich geht es ja darum, den Lehrstellen-Bedarf künftig regional besser abzudecken. Dazu ergeht jetzt zum Jahresanfang 2003 folgender Appell von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht an den Berufsstand:

- Das Werbematerial „Gib Dir eine Zukunft – Dein Beruf Kälteanlagenbauer/in“ darf nicht in den Schubladen der Betriebe „verschimmeln“!
- Durch die Innungen sind in den einzelnen Bundesländern Wege aufzuzeigen, um das über die Bonner BIV-Geschäftsstelle verfügbare Werbematerial nutzbringend an den Allgemeinbildenden Schulen direkt zum Einsatz zu bringen!

Hierzu zählt der Bundesinnungsmeister insbesondere die Notwendigkeit, Schulpraktikanten und/oder Lehrer über den Beruf Kälteanlagenbauer durch einen Plakataushang DIN A3 am „Schwarzen Brett“ in den Schulen, während Berufsinformationsveranstaltungen zu informieren, aber auch in direkter Ansprache die Schüler in den Abgangsklassen von Haupt- und Realschulen für ein Praktikum in Kälte-Klima-Fachbetrieben zu interessieren. Weiterhin ist ein Informationsaustausch „Wo sind freie Ausbildungs-/Praktikumplätze?“ und „Wie erreiche ich die für unseren Beruf erforderlichen qualifizierten Schulabgänger?“ besser als bisher zu organisieren. Schließlich: Schluß mit den Klagen über fehlende Lehrstellennachfrage bzw. -Angebot, selbst ist der Mann, packen wir's 2003 mit vereinten Kräften an.



40 Jahre Kälte Emmerich, Fürth

Am 22. 10. 1962 meldete Helmut Emmerich, damals Nürnberg, Bromberger Straße 7, in seinem Wohnhaus, die Firma Kälte-Emmerich im Handelsregister an. Die Tätigkeit begann mit einem Kältemonteur und zwei kaufmännischen Kräften.



Das in der Kälte-Klima-Branche bekannte Unternehmen Kälte Emmerich in Fürth beging kürzlich sein 40. Geschäftsjubiläum

Späterhin wurde zusätzlich noch die Großküchentechnikvertretung der Firma Juno übernommen. Dazu trat sein Sohn Frank Emmerich, der ein Praktikum von einem Jahr Dauer in Frankfurt bei einer Kollegenfirma absolviert hatte, in das Unternehmen als Prokurist ein und widmete sich in erster Linie der Großküchentechnik. Er hatte zuvor eine Banklehre bei einer Privatbank abgeschlossen.

Zwischenzeitlich hatte Helmut Emmerich einen Neubau in Sack im Landkreis Fürth erstellt und die Herstellung von Kühlmöbeln mit 10 Schreibern und 3 Feinblechern für die Chromnickelstahlfertigung begonnen.

Die Firma entwickelte sich so rasant, daß 1985 ein Verwaltungsgebäude mit Wohnung für seinen Sohn Jochen Emmerich erstellt werden konnte, der zuvor 1 Jahr in Augsburg bei einer befreundeten Kühlmöbelfirma gearbeitet hatte und danach für 1 Jahr

in der Schweiz bei der Firma Kältering-Firma Willi Goetz in Interlaaken als Kältemonteur tätig war. Danach besuchte Jochen Emmerich die Bundesfachschule für Kälte-Klimatechnik in Frankfurt, die er mit einer Meisterprüfung im Kälteanlagenbauerhandwerk ab-

schloß, und zwar als Jahrgangsbester dieser Schule. Späterhin bestand Jochen Emmerich auch noch die Prüfung zum Betriebswirt des Handwerks bei der Handwerkskammer Nürnberg.

Durch die Firma Kälte Emmerich wurden namhafte Restaurants wie das Heilig-Geist-Spital in Nürnberg und Krankenhäuser, wie Martha-Maria, einschließlich der Küchenausstattung eingerichtet. Für die Großküchentechnik wurde ein Kundendienst eingerichtet, der rund um die Uhr für die Kunden zur Verfügung stand.

Die Kühlmöbelfertigung war so ausgebaut, daß für die Firma Siemens in Erlangen, Fürth und Nürnberg Kühlmöbel einschließlich der dazu erforderlichen Küchen geplant und aufgestellt wurden. Für die Firma Quelle wurden im gesamten Bundesgebiet die Personal-Cafeterias im Hause Emmerich gefertigt und geliefert, z. B. bis nach Hamburg, Berlin, Hannover und Duis-

burg. Dazu mußte die Beschäftigtenzahl auf ca. 50 Mitarbeiter erhöht werden.

Vor allem der Berufsausbildung widmete sich Kälte Emmerich sehr intensiv. Zum 25jährigen Jubiläum wurde durch Vertreter der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer besonders hervorgehoben, daß Helmut Emmerich in seinem Betrieb in den zurückliegenden Jahren mehr als 50 Auszubildende beschäftigt hatte. Einige Kälteanlagenbauer konnten sich auf Grund der guten Ausbildung, die sie im Unternehmen Emmerich erhielten, späterhin selbständig machen und arbeiten heute im Großraum Nürnberg als Meisterbetriebe für das Kälteanlagenbauer-Handwerk.

In den 70er Jahren trat auch Helmut Emmerichs Ehefrau Gertrud aktiv in die Firma mit ein und übernahm die Aufsicht für die Buchhaltung, den Geldingang und die Bezahlung der Lieferanten. So konnte sich die Firma Emmerich in den zurückliegenden 40 Jahren zu einem führenden Unternehmen innerhalb des Sektors Kälte-, Klima- und Großküchentechnik entwickeln.

Zu erwähnen ist auch, daß Helmut und Gertrud Emmerich 1991 nach der Wende in Erfurt/Thüringen eine zweite Firma für den gleichen Liefer-

umfang gegründet hatten. So konnten junge Männer, Schulabgänger aus Erfurt, im Stammbetrieb in Fürth als Kaufleute, Kälteanlagenbauer und Möbelschreiner ausgebildet werden.

Unter dem Slogan „Kochen und Kühlen“ ist die Firma inzwischen im gesamten nordbayerischen Raum bekannt und geschätzt. Sie ist heute bekannt als Komplettausstatter für Gastronomie, Hotellerie, Kantine, Heime und Kliniken. Dazu wurde ein eigenes Planungsbüro mit modernsten Zeichenmaschinen eingerichtet. Die Edelfertigung, Arbeitstische, Verkleidungen, Abdeckungen usw. haben heute einen weiten Umfang angenommen, so daß auch andere Kältefirmen von Emmerich hiermit beliefert werden können.

Schließlich fühlt sich das Unternehmen Emmerich insbesondere der gegenwärtig aktuellen Problemstellung Energieeinsparung verpflichtet, so werden auch Wärmepumpenanlagen geplant, installiert und gewartet, somit ein Heizsystem, was zur Zeit als eines der effizientesten auf dem Markt ist. Dazu ist eine Musteranlage im eigenen Haus installiert. Für eine weitere positive Geschäftsentwicklung ein Glückauf nach Fürth, dies wünscht für die KK-Redaktion P. W.



Erfahrung schafft Raum. Das von Helmut Emmerich am 22. 10. 1962 gegründete Unternehmen wird heute von den beiden Söhnen Frank Emmerich (r.), Schwerpunkt Großküchentechnik, und Jochen Emmerich (l.), Schwerpunkt Kälte-Klimatechnik, geführt